

PROTOKOLL

der ordentlichen Gemeindeversammlung der EINWOHNERGEMEINDE FERENBALM vom 5. Dezember 2011

Ort Landgasthof Biberenbad, Biberen
Zeit 20.00 Uhr



Anwesende:

Vorsitz: Gemeindepräsident Beat Schweizer
Sekretär: Gemeindeschreiber Bruno Dällenbach
Anwesende Stimmberechtigte: 81
Stimmbeteiligung: 8,4 % (von 969)

Einleitung:

Die Einladung zur heutigen Versammlung erfolgte durch Publikation im
- Amtsanzeiger vom 3. und 10. November 2011

Der Vorsitzende erklärt die heutige Gemeindeversammlung, zu welcher im Sinne des Organisationsreglementes im Anhang I, Art. 1 und 2 vom 15.6.2000 eingeladen wurde, als eröffnet.

Im Weiteren informiert er über die Rügepflicht gemäss Art. 5, Absatz 1 und 2 des Anhangs I zum OgR sowie Art. 49 a Gemeindegesetz.

Stimmzähler: - Stierlin Susanne, Rizenbach
- Lerch Rudolf, Biberen

Die vorgeschlagenen Stimmzähler werden von der Gemeindeversammlung als gewählt erklärt.

Stimmberechtigung: Bei keinem der anwesenden Versammlungsteilnehmer wird das Stimmrecht bestritten.

Nicht stimmberechtigt: Dällenbach Bruno, Gemeindeschreiber

Presse: Der Murtenbieter und Anzeiger von Kerzers, Herr Anton Bruni

Traktandenliste: Der Vorsitzende verliest die Traktandenliste. Diese wird von der Gemeindeversammlung ohne Ergänzungen genehmigt.

Protokoll: Das letzte Gemeindeversammlungsprotokoll vom 23.05.2011 lag gemäss den Bestimmungen des OgR auf. Eine Einsprache gegen den Wortlaut traf ein. Der Gemeinderat hat das Protokoll im Sinne dieser Einsprache präzisiert und am 18.08.2011 gemäss Anhang I des OgR, Art. 17 genehmigt.

VERHANDLUNGEN

1. Voranschlag 2012, Beratung und Genehmigung inkl. Festsetzung der Steueranlage, der Liegenschaftssteuer und der Hundetaxe

Gemeindepräsident Beat Schweizer informiert anhand einer Folienpräsentation über den Voranschlag 2012.



Ein Eigenkapital von fünf bis sechs Steuerzehnteln als Reserve ist die minimale Zielsetzung. In unserer Gemeinde entspricht ein Steuerzehntel ca. Fr. 140'000.--, was eine minimale Reserve von Fr. 800'000.-- ergibt. In den vergangenen Jahren ist es gelungen, das Eigenkapital kontinuierlich aufzubauen; es beträgt aktuell (Stand Ende 2010) 1,27 Mio. Franken. Massgeblich beeinflusst wird der Voranschlag einerseits durch die Ausfälle infolge Steuergesetzrevision, andererseits durch das FILAG (Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich) 2012. Die FILAG-Berechnungen ergeben ab 2012 eine Besserstellung von 0.7 Steuerzehnteln. Aufgrund dieser Ausgangslage sieht der Gemeinderat im Rahmen des Finanzplanes 2011 – 2015 eine Steuersenkung von 1.7 um einen Steuerzehntel auf 1.6 Einheiten vor. Bezüglich Anpassung der Steueranlage 2012 handelt es sich um einen Sonderfall, indem der Gemeinderat eine Anpassung selber beschliessen kann, sofern diese genau den Auswirkungen aus den Änderungen des FILAG entspricht. Der Finanzplan rechnet mit folgenden Ergebnissen:

- 2011 - 92'200.-- (Budget 2011)
- 2012 - 276'400.-- (Budget 2012)
- 2013 - 20'000.-- (Finanzplan)
- 2014 - 29'000.-- (Finanzplan)
- 2015 - 37'000.-- (Finanzplan)

Die Beträge werden dem Eigenkapital von Fr. 1,27 Mio. entnommen. Dadurch beträgt dieses per Ende der Planungsperiode noch Fr. 815'400.--. Das Fremdkapital wird sich leicht erhöhen auf Fr. 1'150'000.-- (ergibt Fr. 900.-- pro Kopf).

Steuergrundlagen

Gemeindesteueranlage:	1.60 (bisher 1.70)
Liegenschaftsteuer:	1 ⁰ / ₁₀₀ vom amtlichen Wert (unverändert)
Hundetaxe:	Fr. 40.-- für ein Tier, Fr. 60.-- je weiteres Tier pro Haushaltung (unverändert)

Laufende Rechnung

Das Budget 2012 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 3'860'900.-- und einem Ertrag von Fr. 3'584'500.-- mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 276'400.-- ab. Gemeindepräsident Beat Schweizer informiert detailliert über die grösseren Ausgabenposten in allen Funktionen. Neben der Teuerung sind im speziellen der Informatikanschluss an das Rechenzentrum RIO, der Ertragsüberschuss von Fr. 86'700.-- bei der Spezialfinanzierung Feuerwehr (aus Fusionsbeitrag), die Besserstellung im Bildungsbereich aufgrund der Änderungen des FILAG, die Saalmiete im Biberenbad von Fr. 29'000.--, Änderungen im Gesundheitsbereich (Fleischkontrolle / Lebendtierschau) und die Ergebnisse der Spezialfinanzierungen Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung erwähnt. Im oben erwähnten Aufwandüberschuss von Fr. 276'400.-- enthalten ist eine - infolge des guten Rechnungsabschlusses 2010 vorgesehene - zusätzliche Abschreibung von Fr. 200'000.--, die im Sinne einer nachhaltigen Finanzierung getätigt werden soll. Das erwirtschaftete Eigenkapital als Reserve der Gemeinde von über einer Million Franken ermöglicht diese einmalige Aktion. Dadurch werden die Rechnungen der kommenden Jahre bei den Abschreibungen spürbar entlastet (beispielsweise im 2013 um Fr. 20'000.--, 10 %). Die harmonisierten Abschreibungen betragen Fr. 110'000.-- (10 % von Fr. 1'100'000.--). Fällt das Rechnungsergebnis 2012 schlechter aus als angenommen, kann auf die zusätzliche Abschreibung teilweise oder ganz verzichtet werden.

Der Aufwand verteilt sich wie folgt auf die verschiedenen Funktionen:

- Verwaltung 17 %
- Bildung 22 %
- Soziales 23 %
- Verkehr 9 %
- Umwelt 9 %
- Finanzen 12 %
- übriges 8 %

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2012 sieht bei Ausgaben von Fr. 254'500.-- und Einnahmen von Fr. 20'000.-- Nettoinvestitionen von Fr. 234'500.-- vor. Die grössten geplanten Ausgaben sind für die Neuvermessung/Landumlegung Gammen (Fr. 40'000.--), den Feinbelagseinbau auf Gemeindestrassen (Fr. 50'000.--) und den Anteil an der baulichen Infrastruktur der ARA Kerzers (Fr. 64'500.--).

Wortmeldungen aus der Versammlung:

Für Strotz Werner, Biberen, sehen die vorgesehenen zusätzlichen Abschreibungen aus wie ein "Kässeli", das man anlege. Er fragt, ob dieses Geld nicht im Eigenkapital belassen werden könne.

Gemeindepräsident Beat Schweizer antwortet, dass im jetzigen Zeitpunkt, in dem es der Gemeinde finanziell gut gehe, Abschreibungen gemacht werden, die später ohnehin gemacht werden müssen. Dies sei für die Gemeinde die beste Variante.

Liechti Martin, Rizenbach, Präsident SVP, und Joray Manuel, Ferenbalm, Präsident SP, empfehlen den Voranschlag zur Genehmigung.

Antrag des Gemeinderates:

1. Festsetzung der Steueranlage auf 1.60 Einheiten
2. Festsetzung der Liegenschaftssteuer auf 1 ‰ vom amtlichen Wert
3. Festsetzung der Hundetaxe auf Fr. 40.-- für ein Tier und Fr. 60.-- je weiteres Tier pro Haushaltung
4. Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 2012

Beschluss:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

2. Projekt Verkehrsberuhigungs- und Sicherheitsmassnahmen "Ulmizerkreuzung" und Oberdorfstrasse – Zustandekommen des fakultativen Referendums; Beratung und Beschlussfassung über Verpflichtungskredit von Fr. 56'000.00

Gemeindepräsident Beat Schweizer weist eingangs darauf hin, dass es sich beim hier zu behandelnden Traktandum um ein Vorhaben handelt, dass der Gemeinderat beschlossen habe. Der Gemeinderat könne Ausgaben zwischen Fr. 50'000.-- und Fr. 200'000.-- unter Vorbehalt des fakultativen Referendums beschliessen. Dieses sei hier ergriffen worden und zustande gekommen, so dass das Geschäft nun auf der Traktandenliste stehe.

Gemeinderat Alexander Remund stellt das Geschäft anhand einer Folienpräsentation vor.

Ausgangslage

Aus der Bevölkerung wurden ab dem Jahr 2008 verschiedene Begehren für verkehrsberuhigende Massnahmen gestellt. Der Gemeinderat setzte sich das Legislaturziel, die Verkehrssicherheit zu optimieren.

Im Sinne einer gesamtheitlichen Betrachtung wurden im Frühjahr 2010 die wichtigsten neuralgischen Verkehrspunkte im Siedlungsgebiet zusammen mit Fachspezialisten des Kantonalen Tiefbauamtes und der bfu begutachtet. Das Ergebnis wurde mit einem Beschrieb der Problemstellungen, möglichen Massnahmen, Unfallhäufigkeiten etc. in einem Verkehrssicherheitskonzept festgehalten.

Das Gebiet Jerisberg (bereits vollzogene Reduktion der Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h auf 70 km/h bei der Staatsstrasse) und die hier zur Diskussion stehenden



Massnahmen im Gebiet Oberdorf mit "Ulmizerkreuzung" sind priorisiert worden. Es wurden verdeckte und offene Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt.

Unfallstatistik "Ulmizerkreuzung"

Gestützt auf die eingeholten Unfallstatistiken weist die "Ulmizerkreuzung" seit 2004 die meisten und gravierendsten Unfälle auf (4 Unfälle mit 10 Verunfallten = sehr hohe Unfallschwere).



Geschwindigkeitsmessungen Oberdorfstrasse

Verschiedentlich wurden von der Gemeinde auf der Oberdorfstrasse (wie an weiteren wichtigen Standorten) verdeckte Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Die Kontrollen zeigen auf, dass sich doch viele Automobilisten nicht an die signalisierten Limiten halten. Im Vergleich mit anderen Strecken weisen die Messresultate an der Oberdorfstrasse tendenziell die höchsten Überschreitungen aus.

Gemeinderat Alexander Remund erklärt das Projekt anhand von Plänen mit den eingezeichneten Massnahmen und von mehreren Fotos:

- Kreisel bei der Kreuzung Ulmizstrasse/Oberdorfstrasse (Massnahme Nr. 1)
- Markierung bei der Einmündung Hubelweg Nord in die Oberdorfstrasse (Massnahme Nr. 2)
- Verengung bei der Liegenschaft Golser, Oberdorfstrasse (Massnahme Nr. 3)
- Verengung bei der Liegenschaft Jenni, Oberdorfstrasse (Massnahme Nr. 4)
- Markierung bei der Einmündung Hubelweg Süd in die Oberdorfstrasse (Massnahme Nr. 5)
- Markierung bei der Einmündung Flurweg Nord in die Oberdorfstrasse (Massnahme Nr. 6)

Kosten

1. Massnahme - Kreisel (inkl. Bauarbeiten, Markierungen, Signalisationen, Nebenarbeiten)	Fr. 45'300.00
2. Massnahme - Oberdorfstrasse (Verengungen, Markierungsarbeiten)	<u>Fr. 12'500.00</u>
Total	Fr. 56'000.00

Fakultatives Finanzreferendum

Gestützt auf das Organisationsreglement wurde der Kreditbeschluss des Gemeinderates dem fakultativen Referendum unterstellt. 56 Stimmbürger(innen) haben fristgerecht gegen diesen Entscheid das Referendum ergriffen.

Das Projekt muss demnach der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Beurteilung Gemeinderat

Die Kosten für die Massnahmen erscheinen im ersten Moment hoch. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass mit der Anlegung des Kreisels das Unfallpotential erheblich minimiert werden kann. Gleichzeitig wird sich diese bauliche Massnahme im positiven Sinne auf die Fahrgeschwindigkeit von Automobilisten und Lastwagen, herkommend von Ulmiz nach Biberen (oder auch in gegenseitiger Richtung), auswirken.

Die geplanten Verengungen der Strassenflächen im Bereich des Wohnquartiers werden die Verkehrsteilnehmer zusätzlich anhalten, sich besser an die Geschwindigkeitslimiten zu halten.

Nach Aussagen der Fachspezialisten macht es keinen Sinn, nur an der Oberdorfstrasse Massnahmen zu ergreifen. Dies würde nicht den gewünschten Effekt erzielen.

Antrag des Gemeinderates:

Zustimmung zu einem Verpflichtungskredit von Fr. 56'000.00 zulasten der Investitionsrechnung für die Ausführung der geplanten Verkehrsberuhigungs- und Sicherheitsmassnahmen im Gebiet Oberdorf.

Wortmeldungen aus der Versammlung:

Auf die entsprechende Rückfrage von Joray Manuel, Ferenbalm, Präsident SP, bezüglich der überfahrbaren Verengungen gibt Gemeinderat Alexander Remund zur Antwort, dass es sich dabei um Massnahmen handelt, wie diese beispielsweise in Kriechenwil bestehen. Das Ganze sei ein bisschen erhöht, so dass das Fahrzeug leicht gegen die andere Fahrbahnseite geleitet werde. Können zwei Autos nicht kreuzen, sei die Geschwindigkeit zu hoch.

Weber Walter, Rizenbach, hat die zur Diskussion stehende Kreuzung angeschaut und ist der Meinung, dass man im Bereich der Kreuzung in alle Richtungen gute Sicht habe. Er schlägt vor, aus allen vier Richtungen eine "Stopp-Strasse" zu machen und die entsprechenden Signalisationen anzubringen.

Gemeinderat Alexander Remund erwidert, dass man über diese Möglichkeit gesprochen habe, Stopp-Strassen jedoch nicht beliebt seien, da man auf jeden Fall still halten müsse, während bei einem überfahrbaren Kreisel ein langsames Weiterfahren möglich sei.

Krummen Walter, Gammen, orientiert die Versammlung darüber, dass er die Unterschriften für das fakultative Referendum gesammelt habe. Er sei nicht sicher, ob sich der Steuerzahler bei der damaligen Änderung des Organisationsreglementes (Einführung des fakultativen Referendums) über deren Auswirkungen bewusst gewesen sei. Die Parteien wollen sich nicht für Unterschriftensammlungen hingeben und wollen auch ihren Gemeinderäten nicht in den Rücken fallen. Der Gemeinderat habe jedoch von vorne herein die Möglichkeit, ein solch bedeutendes Geschäft der Versammlung zur Beschlussfassung zu unterbreiten. Ein solches Geschäft verlange das nötige Finger-spitzengefühl, ohne dass jemand Unterschriften sammeln müsse. Jeder Tote und jeder Verletzte im Strassenverkehr sei einer zu viel. Der vorgesehene Kreisel löse jedoch das Problem nicht. Wenn ein ortsunkundiger Autofahrer den Kreisel übersehe, lande er auf dem Dach und werde auch verletzt. Er schlage vor, den Kreisel abzulehnen und stattdessen "Kein-Vortritt"-Dreiecke aufzumalen. Weiter seien vor der Kreuzung Sicherheitslinien anzubringen, die man bemerke, wenn man mit dem Auto darüber fährt (analog Autobahn). Die weiter vorgesehenen Schikanen würden nur bei Gegenverkehr etwas bringen. Mit den vorgesehenen Markierungen (Massnahmen Nr. 2, Nr. 5 und Nr. 6) sei er einverstanden. Abschliessend weist er darauf hin, dass auch Fachspezialisten nicht immer richtig liegen. Es haben schon Verkehrsmassnahmen wieder entfernt werden müssen, weil sie zu gefährlich waren.

Antrag Krummen Walter:

Der Kreisel ist wegzulassen. Stattdessen sind "Kein-Vortritt"-Dreiecke aufzumalen und Sicherheitslinien anzubringen, die beim Überfahren bemerkt werden.

Rohrbach Ulrich, Biberen, teilt mit, dass die SVP das Geschäft an ihrer Mitglieder-versammlung besprochen habe. Dabei sei klar festgestellt worden, dass gestützt auf die vorliegenden Statistiken Handlungsbedarf bestehe. Schon zur Zeit, als er noch im Gemeinderat gewesen sei, sei die Meinung vertreten worden, dass bei dieser Kreuzung etwas gemacht werden müsse. Jetzt wolle der Gemeinderat etwas machen und es gebe Diskussionen. Das Ganze sei mit Fachleuten angeschaut worden. Die SVP vertrete die Ansicht, dass nur unter Einbezug solcher Fachleute das richtige Projekt realisiert werden könne. Eine hundertprozentige Sicherheit werde es nie geben. Für die SVP seien die vom Gemeinderat vorgeschlagenen Massnahmen die richtigen, so dass sie empfehle, den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen.

Bütikofer Stefan, Biberen, orientiert, dass er an der Oberdorfstrasse wohne. Er sehe und höre, wie dort gefahren werde, nämlich zu schnell. Niemand fahre 50 km/h und der Rechtsvortritt werde nicht gewährt. Es sei eine Frage der Zeit, bis jemand zu Tode komme. Bei den vorgesehenen Massnahmen sei das Geld gut investiert. Man könne Unterschriften sammeln, müsse sich aber vorher über das Projekt informieren.



Hurni-Stucki Ulrich, Ferenbalm, weist darauf hin, dass dies hier ein Geschäft sei, das viel zu diskutieren gebe, so dass es richtig sei, dagegen das Referendum zu ergreifen. Er selber habe auf verschiedenen Ebenen geholfen, über das Geschäft zu diskutieren. Dies habe ihn dazu bewogen, einen Abänderungsantrag zu stellen. Das Geschäft beinhalte drei Elemente: einen Kreisel, Markierungen und Verengungen.

Antrag Hurni Ulrich:

Der Kreisel und die Markierungen sind zu realisieren, die Verengungen sind weg zu lassen.

Er begründe den Antrag damit, dass ein Kreisel eine bewährte Massnahme sei, bei der man wisse, was sie bringt. Führungslinien (Markierungen) seien etwas Neues und in seinen Augen etwas sehr Gutes. Der Rechtsvortritt werde so unterstrichen und der Verkehr beruhigt. Die Verengungen liegen ihm jedoch auf dem Magen. In der Gemeinde habe es wenige breite Strassen. Und da sollte man nicht eine dieser wenigen breiten Strassen überbauen. Die Velofahrer, also die schwächsten Verkehrsteilnehmer, seien insbesondere bei schlechtem Wetter durch die Verengungen gefährdet. Habe man in zehn Jahren das Gefühl, auch diese Massnahme sei nötig, könne man sie immer noch realisieren. Die SVP habe übrigens nicht einstimmig darüber abgestimmt.

Joray Manuel, Ferenbalm, Präsident SP, erklärt, dass der Kreisel von der SP unterstützt werde. Zuerst habe man zwar über den vorgesehenen Kreisel gestaunt, dieser mache jedoch zur Verhinderung von Unfällen durchaus Sinn. Den Fachleuten der bfu könne man durchaus vertrauen. Es handle sich dabei nicht um Bürokraten.

Hänni Klaus, Biberen, orientiert, dass er an der zur Diskussion stehenden Strasse wohne und sagen müsse, dass er manchmal wegen dem gefährlichen Verhalten der Velofahrer bei Nebel und Dunkelheit nicht mehr hinschauen dürfe. Weiter beobachte er Autos mit nur einem funktionierenden Scheinwerfer und schwere Fahrzeuge, bei denen ausgekuppelt werde. Die Anzahl der schweren Fahrzeuge nehme laufend zu, wahrscheinlich aufgrund des GPS-Leitsystems. Er sei froh, dass man über diese Verkehrssituation spreche und Einmündungen vorgesehen werden, denn er habe auch schon wegen eines Unfalls die Ambulanz anfordern müssen.

Rytz Peter, Biberen, teilt mit, dass auch er zu den Unterzeichnern des Finanzreferendums gehöre. Sein Beweggrund sei gewesen, dass man an der heutigen Versammlung eine Diskussion erlebe. Mindestens zweimal pro Jahr fänden Versammlungen statt. Er hätte es als angebracht erachtet, wenn an der letzten Versammlung wenigstens unter dem Traktandum „Verschiedenes“ über das Vorhaben orientiert worden wäre. Er vertrete die Ansicht, dass der Kreisel einen Nutzen bringe. Abschliessend macht er darauf aufmerksam, dass der Kreisel in Gümnenen ein trauriges Beispiel sei. Man hätte etwas Geld investieren können, um einen freundlichen Gemeindeeingang zu realisieren.

Die Versammlung unterstützt die Aussage bezüglich Kreisel in Gümnenen mit Applaus. Gemeinderat Alexander Remund weist darauf hin, dass sich der erwähnte Kreisel auf einer Kantonsstrasse befinde.

Golser Martin, Biberen, orientiert, dass er an der zur Diskussion stehenden Kreuzung wohne. Er staune über die Voten und bitte alle, daran zu denken, dass dort Familien wohnen mit Kindern und Tieren. Es könne nicht sein, dass die Kinder aus Angst vor dem Verkehr in die Schule gebracht werden müssen.

Liehti Martin, Rizenbach, Präsident SVP, äussert Enttäuschung gegenüber der von Krummen Walter lancierten Unterschriftensammlung, da es dabei nur um das Prinzip gegangen sei (Zuständigkeitsregelung).

Schlatter Philipp, Biberen, stellt die Frage, ob nicht andere Verkehrsberuhigungsmassnahmen sinnvoller wären. Anstelle der vorgesehenen Linien zur Betonung des



Rechtsvortrittes, welche ihn nicht überzeugen, könnte man beispielsweise "Kein Vortritt"-Signale anbringen.

Gemeinderat Alexander Remund antwortet, dass man ursprünglich geprüft habe, beim Kreisel ein "S" zu realisieren. Dies sei zu teuer und die Schwellen seien aus ökologischer und lärmtechnischer Sicht nicht beliebt. Viele andere Varianten gebe es nicht, da man keine übertriebene Lösung wolle.

Vögtli René, Gümmenen, bemerkt, dass der vorgesehene überfahrbare Kreisel ungenügend sei, weil er nichts bringe. Er würde daher einen nicht überfahrbaren Kreisel befürworten.

Gemeinderat Alexander Remund entgegnet, dass grosse Fahrzeuge den Kreisel müssen überfahren können. Auch überfahrbare Kreisel hätten eine grosse Wirkung.

Helfer Manfred, Biberen, orientiert, dass er im Bereich der vorgesehenen Verkehrsmassnahmen Land bewirtschafte und die Verkehrssituation kenne. Das Referendum habe er mitunterzeichnet. Er sei nicht gegen den Kreisel, sondern gegen die seiner Ansicht nach viel zu hohen Kosten für deren Erstellung. Es seien ein paar wenige Verkehrsteilnehmende, die sich nicht an die Vorschriften halten und für die wolle die Gemeinde so viel Geld ausgeben. Die Verengungen halte er für gefährlich. Er sei für gut sichtbare Markierungen und für Radarkontrollen.

Bezüglich Kosten weist Gemeinderat Alexander Remund darauf hin, dass u.a. beigezogene Ingenieure, einzuholende Bewilligungen, usw. diese hohen Kosten verursachen.

Strotz Werner, Biberen, befürwortet die vorgesehenen Massnahmen. Bei der Ferenbalmstrasse, wo er wohne, stelle er ebenfalls fest, dass viel zu schnell gefahren werde, so dass auch dort ein Kreisel realisiert werden könnte.

Gemeinderat Alexander Remund erklärt, dass es gemäss den vorliegenden Statistiken bei der heute zur Diskussion stehenden Kreuzung zu Unfällen gekommen sei, bei der von Strotz Werner angesprochenen Kreuzung nicht.

Kindler Fritz, Rizenbach, vertritt die Ansicht, dass ein Kreisel zu wenig weit gehe, und schlägt vor, statt dessen "Stopp-Strassen" anzubringen.

Gemeindepräsident Beat Schweizer stellt fest, dass ausgiebig diskutiert worden sei. Er wolle zu einigen Punkten aus seiner Sicht Stellung nehmen. Das Organisationsreglement sei angesprochen worden. Das Finanzreferendum sei darin klar geregelt und sei eingeführt worden, damit man davon Gebrauch machen könne. Wie richtig gesagt worden sei, halten sich ein paar wenige nicht an die geltenden Verkehrsregeln und deshalb müssen solche Verkehrsmassnahmen realisiert werden. Den beigezogenen Experten müsse man das Vertrauen schenken. Auch der Gemeinderat sei über die hohen Kosten erstaunt gewesen, es müsse aber beachtet werden, was alles damit zusammen hänge (Geometer, Ingenieur, usw.). Er fasst zusammen, dass die folgenden drei Anträge vorliegen:

- Antrag Gemeinderat
- Antrag Krummen Walter (kein Kreisel, "Kein-Vortritt"-Signalisation und Sicherheitslinien; unter dem Vorbehalt, dass dies möglich ist)
- Antrag Hurni Ulrich (analog Gemeinderat, jedoch ohne Verengungen)

Gemeindepräsident Beat Schweizer erläutert das Abstimmungsprozedere, wonach zuerst der letzte Antrag (Hurni Ulrich) dem zweitletzten (Krummen Walter) gegenübergestellt wird. Der Antrag mit mehr Stimmen wird dem Antrag des Gemeinderates gegenübergestellt. Der Antrag mit wiederum mehr Stimmen ist in einer Schlussabstimmung zu bestätigen.



Abstimmung:

Antrag Hurni Ulrich: 42 Stimmen
Antrag Kruppen Walter 13 Stimmen

Antrag Hurni Ulrich 30 Stimmen
Antrag Gemeinderat 35 Stimmen

Beschluss (Schlussabstimmung):

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 40 Stimmen, bei 18 Gegenstimmen, angenommen.



3. Verschiedenes

3.1 Abrechnungen

Gemeindepräsident Beat Schweizer orientiert über die Abrechnung von Verpflichtungskrediten, die im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates liegen:

a) Spielplatz Vogelbuch

Kredit Gemeinderat:	Fr. 15'000.--
Bruttokosten	Fr. <u>14'538.35</u>
Kreditunterschreitung	Fr. 461.65

b) Feinbelagseinbau

Kredit Gemeinderat	Fr. 58'000.--
Bruttokosten	Fr. <u>58'050.--</u>
Nachkredit Gemeinderat	Fr. 50.--

c) Strassenentwässerung Biberen Nord

Kredit Gemeinderat	Fr. 115'000.--
Bruttokosten	Fr. <u>74'590.30</u>
Kreditunterschreitung	Fr. 40'409.70

d) Hochwasser Biberen Oberdorf

Kredit Gemeinderat	Fr. 20'000.--
Bruttokosten	Fr. <u>9'502.55</u>
Kreditunterschreitung	Fr. 10'497.45

e) Auslagerung Informatik

Kredit Gemeinderat	Fr. 43'700.--
Bruttokosten	Fr. <u>42'410.65</u>
Kreditunterschreitung	Fr. 1'289.35

3.2 Neues Gemeindefahrzeug

Gemeinderat Alexander Remund teilt mit, dass das bisherige Kommunalfahrzeug habe ersetzt werden müssen. Eine Arbeitsgruppe habe ein Anforderungsprofil erstellt, worauf der Gemeinderat beschloss, für den Winterdienst ein Trägerfahrzeug mit Schneepflug zu mieten und ein polyvalentes Fahrzeug (DACIA Logan) neu anzuschaffen für die übrigen Wegmeisterarbeiten.

3.3 Video über die Gemeinde Ferenbalm

Gemeindepräsident Beat Schweizer verkündet, dass die Firma MapGate24 ein kurzes Video über die Gemeinde Ferenbalm erstellt habe. Das Video wird den Versammlungsteilnehmenden vorgeführt. Es ist auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet.

3.4 Gemeindeversammlungen 2012

Im Sinne eines Ausblickes gibt Gemeindepräsident Beat Schweizer die Termine der Gemeindeversammlungen 2012 bekannt. Die ordentlichen Versammlungen finden am 11. Juni und 3. Dezember statt. Am 30. Januar steht die ausserordentliche Gemeindeversammlung zum Thema "Fusionsprojekt G6" auf dem Programm. Grundlagen dazu sind der Bericht, den man bereits vorgestellt hat. Dazu kommt ein kurzer Zusatzbericht aus der Mitwirkung, worin sämtliche Eingaben erfasst und mit Stellungnahmen der Interkommunalen Arbeitsgruppe (IKAG) ergänzt wurden. In alle Haushaltungen wird eine Botschaft verschickt mit einer kurzen Vorstellung des Projektes sowie den Anträgen der IKAG und des Gemeinderates.



3.5 Dank für geleistete Arbeit / Ausblick auf Wahljahr 2012

Grau Philipp, Biberen, spricht dem Gemeinderat im Namen der FDP den Dank aus. Er habe das Gefühl, dass der Gemeinderat seine Arbeit gut mache. Der vorgeführte Werbefilm zeige, dass etwas gehe in der Gemeinde. Weiter danke er den Personen, die in Kommissionen mitarbeiten. Nächstes Jahr sei Wahljahr. Er wünsche sich, dass sich viele Leute für öffentliche Ämter zur Verfügung stellen.

Joray Manuel, Ferenbalm, schliesst sich im Namen der SP diesem Dank für die grosse Arbeit an.

Liechi Martin, Rizenbach, schliesst sich im Namen der SVP ebenfalls dem Dank an und weist darauf hin, dass es für die Wahlen nächstes Jahr viele Leute brauche, insbesondere für die Besetzung der Schulkommission, die geschlossen zurücktreten werde.

Grau Gabriela, Gammen, teilt als Schulkommissionspräsidentin mit, dass sie nach zwölf Amtsjahren aus dem Amt ausscheide. Die übrigen Kommissionsmitglieder haben von Anfang an zwei Amtsdauern machen wollen und diese gehen nächstes Jahr zu Ende. Seitens des Gemeinderates sei das ressortverantwortliche Mitglied von Amtes wegen in der Schulkommission. Es sei ihr ein Anliegen, dass es einen sauberen Übergang gebe.

3.6 Gefahren beim Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü

Joray Manuel, Ferenbalm, weist darauf hin, dass die Mauer im Bereich des Schopfes beim Bahnhof Ferenbalm-Gurbrü in schlechtem Zustand sei. Aufgrund von herumliegenden Steinbrocken seien zwei Personen gestützt. Er frage sich, ob eine Beleuchtung angebracht werden könnte.

Gemeinderätin Anita Küttel teilt mit, dass die Bau- und Wegkommission im Zusammenhang mit der laufenden Ortsplanungsrevision mit der BLS AG Gespräche führe. Sie nehme diesen Punkt auf und spreche die Vertreter der BLS AG darauf an.

3.7 Weihnachtsmarkt

Rohrbach Ulrich, Biberen, orientiert, dass am nächsten Samstag, 14.00 - 22.00 Uhr, auf dem Schulgelände in Vogelbuch der Weihnachtsmarkt mit 22 Ständen stattfindet. Er fordert die Versammlungsteilnehmenden auf, den Weihnachtsmarkt zu besuchen.

Gemeindepräsident Beat Schweizer dankt seitens des Gemeinderates und seitens der Gemeindeverwaltung allen Anwesenden und allen, die sonst regelmässig am politischen Leben teilnehmen oder die sich sonst in einer Funktion einbringen und Leistungen zugunsten der Öffentlichkeit leisten. Dies sei nicht mehr selbstverständlich. Er wünscht eine gute Heimkehr, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Schluss der Versammlung: 22:10 Uhr

FÜR DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Präsident:

Der Sekretär:

Beat Schweizer

Bruno Dällenbach

